



Landkreis  
München

# Senioren

## Auf einen Blick

### Der Landkreis München in Grafiken & Zahlen



## VORWORT

### Inhalt

	<b>CORONAVIRUS</b>	4		<b>INTEGRATION</b>	30
	<b>KOMMUNALWAHLEN</b>	6		<b>FÜHRERSCHEIN-PFLICHTUMTAUSSCH</b>	32
	<b>WASSERSTOFF</b>	8		<b>FACHKRÄFTESICHERUNG</b>	34
	<b>THG-CONTROLLING</b>	10		<b>AUSBILDUNG BEIM LANDRATSAMT</b>	36
	<b>SCHWERPUNKT SENIOREN</b>	12		<b>BIBER</b>	38
	<b>ZAHLEN, DATEN &amp; FAKTEN</b>	14		<b>ISAR</b>	40
	<b>SENIORENPOLITISCHE GESAMTKONZEPT</b>	16		<b>WOHNEN IM ALTER</b>	40
	<b>BETREUUNG &amp; PFLEGENDE ANGEHÖRIGE</b>	18		<b>VERNETZUNG &amp; ÖFFENTLICHKEITSARBEIT</b>	42
	<b>ARMUT &amp; EINSAMKEIT</b>	22		<b>WIRTSCHAFTSFÖRDERUNG</b>	42
	<b>MIGRATIONSHINTERGRUND</b>	24		<b>ENGAGEMENT &amp; BILDUNG</b>	43
	<b>HOSPIZ- &amp; PALLIATIVVERSORGUNG</b>	26		<b>IMPRESSIONUM</b>	43

### Liebe Leserin, lieber Leser,



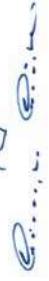
zwar gehört der Landkreis München deutschlandweit zu den jüngeren, dennoch ist gut jeder fünfte Landkreisbürger 65 Jahre oder älter und die Tendenz ist steigend. Das stellt Kommunal- und Kreisverwaltung, Vereine und Einrichtungen, aber auch die gesamte Gesellschaft vor gewisse Herausforderungen. Grund genug, dass wir uns in unserer aktuellen Broschüre „Auf einen Blick“ des Themas „Senioren“ annehmen und einen fokussierten Blick auf unsere älteren Mitbürger werfen.

Spätestens seit März 2020 hält die Corona-Pandemie die Welt in Atem. Das Virus hat natürlich auch Konsequenzen für den Landkreis. Wo es möglich war, haben wir das bereits jetzt mit in die Broschüre aufgenommen. Allerdings werden wir die endgültigen Auswirkungen wohl erst in geräumer Zeit vollumfänglicher erfassen und begreifen können. Schon jetzt ist abzusehen, dass sich die Krise, die das Virus ausgelöst hat, nachhaltig auf die Arbeitswelt auswirken wird. Die wirtschaftlichen Einbußen werden sich nicht nur in den öffentlichen Kassen bemerkbar machen – viele von uns werden es auch in eigenen Geldbeutel spüren. Doch das Materielle ist nur die eine Seite. Welche sozialen und psychischen Auswirkungen die Pandemie auf uns haben wird, ist noch nicht abzusehen. Doch dass es vor allem unsere älteren Mitbürger sind, die unter der sozialen Isolation – getrennt von Familie, Freunden, ja sogar Ehepartnern – leiden, ist schon jetzt ersichtlich.

Ein zweites Ereignis, das das Jahr 2020 im Landkreis München prägte, war die Kommunalwahl. Während in manchen Kommunen auf bewährte Konstellationen gesetzt wurde, brachte mancherorts der Urnenang ein Stühlerücken.

Doch haben wir nicht nur ernste und nachdenkliche Themen für Sie aufbereitet. Auch Zukunftsträchtiges wie die Wasserstoffregion HyBayern, Nützliches wie den Führerschein-Pflichtumtausch und viele weitere spannende Themen haben wir „Auf einen Blick“ für Sie zusammengestellt. Ich wünsche Ihnen eine gleichsam informative und unterhaltsame Lektüre.

Herzlichst

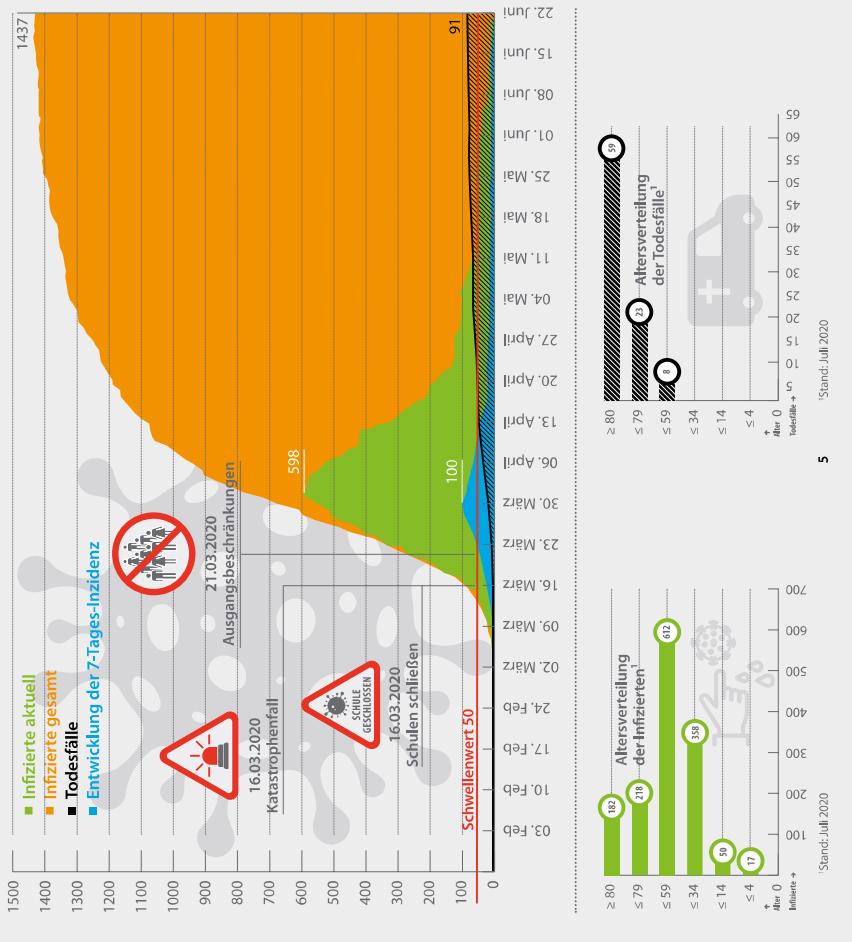


Christoph Göbel  
Landrat



## CORONAVIRUS

# Entwicklung der Coronavirus-Infektionen 2020 im Landkreis München



## Ein Virus hält den Landkreis in Atem

Die Coronakrise hinterlässt auch im Landkreis München sichtbare Spuren. Unternehmer fürchten um ihre Existenz, Arbeitnehmer um ihren Job und Ältere und Vorerkrankte um ihre Gesundheit.

„Alle Schulen und Kindergärten geschlossen“, „Hamsterkäufe sorgen für leere Klopapierregale“, „Rückkehrer aus Österreich müssen in Quarantäne“: Hätte jemand Anfang März 2020 einen Blick in die nahe Zukunft geworfen, Schlagzeilen wie diese hätte er nicht einordnen können. Kein Wunder. Eine Pandemie, wie sie derzeit die gesamte Welt erlebt, hat niemand kommen sehen.

Als das Virus am 4. Februar den Landkreis erreicht und der erste Einwohner positiv getestet wird, arbeitet das Gesundheitsamt bereits auf Hochtour. Schon Tage vorher waren die Mitarbeiter mit der Suche nach Kontaktpersonen beschäftigt, nachdem im Nachbarlandkreis die ersten Infektionen in Deutschland bekannt geworden waren. Und das mit großem Erfolg: Alle Infektionsketten konnten zu diesem Zeitpunkt abgebrochen werden.

Als jedoch die Frühlingsferien enden und zahlreiche Urlauber aus Österreich heimkehren, bringen sie das Virus wieder mit. Die Ansteckungen lassen sich nun nicht mehr lückenlos nachverfolgen, Mitte März sind es bereits über 100 Infizierte und 1.000 Kontakt Personen, die es zu betreuen gilt. Das Gesundheitsamt kann die Anzahl der Infizierten nicht mehr kontrollieren. Am 16. März ist die 7-Tages-Inzidenz mit über 100 ihren bisherigen Höchstwert erreicht, das heißt, innerhalb von 7 Tagen gab es mehr als 50 Neuinfektionen pro 100.000 Einwohner. Ende Juni war sie auf 0,9 gesunken, Seither steigt die Inzidenz wieder langsam aber kontinuierlich an. Die kritische Grenze liegt bei 50. Ob eine weitere Welle kommt und wie stark diese ausfällt, hängt vor allem davon ab, wie konsequent sich jeder Einzelne an die Sicherheitsmaßnahmen hält. Der Landkreis bereitet sich auf jeden Fall darauf vor.

## SCHON GEWÜST?

Bei der Coronavirus-Hotline des Landratsamts gingen bis Mitte Juli rund 8.700 Anrufe ein. Ein Anruf dauerte durchschnittlich 4,2 Minuten.

Der vom Freistaat Bayern ausgerufene Katastrophenfall bindet die Führungsguppe Schutzausrüstung (FzK) stark ein. Schutzausrüstung muss organisiert und weiterverteilt werden. Ein Versorgungsarzt und ein Ärztlicher Leiter FzK werden berufen und kümmern sich um die ambulante und stationäre Versorgung. Besonders die Alten- und Pflegeeinrichtungen sind zeitweise stark vom Virus betroffen.

Am 31. März hat die 7-Tages-Inzidenz mit über 100 ihren bisherigen Höchstwert erreicht, das heißt, innerhalb von 7 Tagen gab es mehr als 50 Neuinfektionen pro 100.000 Einwohner. Ende Juni war sie auf 0,9 gesunken, Seither steigt die Inzidenz wieder langsam aber kontinuierlich an. Die kritische Grenze liegt bei 50. Ob eine weitere Welle kommt und wie stark diese ausfällt, hängt vor allem davon ab, wie konsequent sich jeder Einzelne an die Sicherheitsmaßnahmen hält. Der Landkreis bereitet sich auf jeden Fall darauf vor.

## KOMMUNALWAHLN

### Wahl des Landrats (Stichwahl)



### Wahlbeteiligung Landratswahl (Stichwahl)



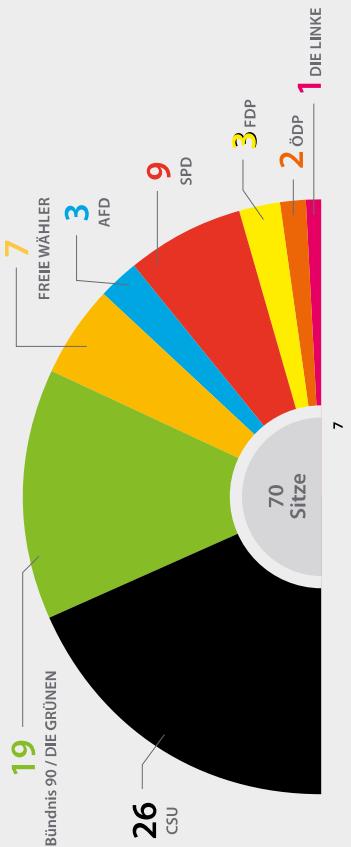
### Wahl des Kreistags



### Wahlbeteiligung Kreistagswahl



### Sitzverteilung Kreistag 2020 – 2026



7

6



### Herausforderung angenommen

Kaum konstituiert, steht der Kreistag des Landkreises München schon vor seiner ersten Bewährungsprobe: Es gilt den Haushalt infolge der Coronakrise zu konsolidieren und gleichzeitig die Zukunftsfähigkeit des Landkreises zu bewahren.

Die Kommunalwahl 2020 wird wohl noch lange im Gedächtnis bleiben. Mitten in der aufkeimenden Coronakrise waren rund 10 Millionen Bayern aufgerufen, neue Ober- und Bürgermeister, Landräte, Stadt- und Gemeinderäte sowie Kreistage zu wählen. Neben Stimmzettel und Wahlkästen gehörten auch Desinfektionsmittel, Hygieneregeln und eigene Stiffe fest zum Bild in den Wahllokalen.

Im Landkreis München waren die Bürger gleich zweimal an die Wahlurnen gerufen: Die Entscheidung um den Posten des Landrats fiel erst in der Stichwahl, die aufgrund der Corona-Pandemie als reine Briefwahl stattfand. Christoph Göbel wird für weitere sechs Jahre ließ Geschicke des Landkreises leiten. Unterstützt wird er von 70 Kreisräten und -rätinnen aus acht Parteien. In der vorangegangenen Sitzungsperiode waren lediglich sechs Parteien im Kreistag vertreten.

Neben den vorgeschriebenen Gremien Kreisausschuss, Jugendhilfe- und Rechnungsprüfungsausschuss sowie der Vollversammlung im Kreistag gibt es sechs Fachausschüsse, die Angelegenheiten ihrer Arbeitssphäre für Kreisausschuss und Kreistag vorberaten oder im Rahmen ihrer Zuständigkeit selbst entscheiden. Sie behandeln die Themen Soziales, Bauen und Schulen, Finanzen und Liegenschaften, Mobilität und Infrastruktur, Energiewende, Landwirtschafts- und Umweltfragen sowie Sport, Kultur und Partnerschaften.

7



## Der Traum vom klimaneutralen Antrieb

Ein Auto, das ausschließlich mit Wasser fährt und dabei keinerlei Emissionen verursacht – das Brennstoffzellenauto klingt nach der Lösung für unser Klima. Doch ganz so einfach ist es leider nicht. Würum die Landkreise Landsberg und München dennoch auf diese Technologie setzen.

Es klingt eigentlich ganz simpel: Wasserstoff reagiert mit Luftsauerstoff zu Wasser und setzt dabei Wärme und elektrische Energie frei, die einen Motor antreibt. Doch noch vor fünf Jahren galt unter Kritikern ein Wasserstoffauto, oder korrekt Brennstoffzellenauto, als das Fahrzeug mit der schlechtesten Klimabilanz überhaupt.

Tatsächlich ist die Ökobilanz von Wasserstoff, der mit konventioneller Energie wie zum Beispiel Erdgas erzeugt wird, katastrophal. Nutzt man zur Herstellung dagegen regenerative Energie, also Wind-, Sonnen- oder Wasserkraft, kann kaum eine Antriebsart einem Brennstoffzellenauto das Wasser reichen. Und genau hier krüppeln die drei Landkreise mit ihrem Projekt „HyBayern“ an.

Gemeinsam mit Verkehrsbetrieben, Energieversorgern, Hochschulen, Industrie, Gewerbe und Handwerk soll ein vollständig geschlossener Wasserstoffkreislauf von der Erzeugung bis zum Verbrauch implementiert werden. Grüner Strom, gewonnen aus Wasser- und Sonnenergie, dient zur regionalen Herstellung von

Wasserstoff. Dieser wird dann über extra Tankstellen in allen drei Landkreisen an den Endkunden vertrieben. Gleichzeitig dient er als Speichermedium für regenerativ gewonnene Energie, die beispielweise bei starkem Wind oder lang andauerndem Sonnenchein im Überfluss vorhanden ist.

Durch die Nutzung des grünen Wasserstoffs als Kraftstoff für den Betrieb von neuen Wasserstoffbussen und -autos können jährlich mehr als 4.000 Tonnen Treibhausgasemissionen im Verkehr eingespart werden. Auch die Einbindung von Schwerlastverkehr, sobald servelf. und Flurförderzeugen, wie Hubwagen oder Gabelstaplern, ist denkbar.

Im Dezember 2019 haben die drei Landkreise München,

Ebersberg und Landsberg den vom Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur initiierten Wettbewerb „HyLand – Wasserstoffregionen in Deutschland“ gewonnen und erhalten somit 20 Millionen Euro Fördermittel für die Beschaffung und Erprobung von Wasserstoff- und Brennstoffzellentechnologie in Verkehr und Logistik.

## WASSERSTOFF

### Wasserstoff in Zahlen

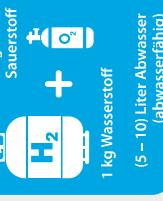
$$\text{Wasser} \quad 10\text{l} + \text{Solarstrom} \quad 60\text{ kWh} = \text{Wasserstoff} \quad \text{H}_2 \quad 1\text{ kg} + \text{nutzbare Wärme} \quad 20\text{ kWh}$$

$$\text{Wasserstoff} \quad \text{H}_2 \quad 1\text{ kg} \rightarrow \text{Wasserstoff} \quad \text{H}_2 \quad 100\text{ km} = \text{emissionsfreies Fahren}$$

### Elektrolyse



Grüner Strom (54-61) kWh



Grüne Stromerzeugung

### „Grüner“ Wasserstoffverbrauch und CO<sub>2</sub>-Einsparungen in HyBayern

	Anzahl	Fahrleistung km/Fzg./Jahr	H <sub>2</sub> -Verbrauch kg/Jahr	H <sub>2</sub> -Bedarf kg/Jahr	CO <sub>2</sub> -Einsparung/Jahr
Busse	35	100.000	8.000	280.000	4.123 t
Fuhrpark PKW	31	20.000	200	6.200	115 t
H <sub>2</sub> Anlieferung an Gewerbe			2.000	2.000	21 t
dezentrale H <sub>2</sub> -Erzeugung					29 t
Tankstellen (Netzstrom)	66				-218 t
Summe		10.200	288.200	4.070 t	



## Der Treibhausgasbericht – eine Standortbestimmung für die Zukunft

Die Reduzierung des jährlichen Ausstoßes an Kohlenstoffdioxid-Äquivalenten (CO<sub>2</sub>e) von rund 13 auf 6 Tonnen pro Landkreiswohner bis zum Jahr 2030 ist ein heftiges Ziel. Um die richtigen Stellschrauben zu finden, hat der Landkreis den Treibhausgasbericht (THG-Bericht) ins Leben gerufen.

So unterschiedlich wie die Menschen, die im Landkreis München leben und arbeiten, so unterschiedlich sind auch die 29 Kommunen und die Instrumente, die bedient werden müssen, um selbstgetestete, nationale und internationale Klimaziele zu erreichen. Mit dem THG-Bericht wird erstmals seit Beginn der 29++ Klima, Energie, Initiative, eine Standortbestimmung ermöglicht. Er dient den Verantwortlichen als Werkzeug, das ihnen die Möglichkeit gibt, ihr Handeln im Zweijahres-Rhythmus zu überprüfen, zu hinterfragen und gegebenenfalls anzupassen.

Damit der Bericht nicht nur das Fachpublikum anspricht, ist er zweigeteilt: Der erste Teil informiert über aktuelle Klimaschutzprojekte des Landratsamts und veranschaulicht in informativen Grafiken auch dem Laien den Stand und die Entwicklung der Treibhausgasemissionen im Landkreis. Der zweite Teil richtet sich vermehrt an Kommunen und Experten und dient mit detaillierten Daten und Tabellen als Arbeitsgrundlage.

Bei der Erfassung der Daten offenbaren sich mehrere Probleme: Generell lassen sich nur energetische Emissionen erfassen, alle nicht energetischen CO<sub>2</sub>-Äquivalente, zum Beispiel aus Land-

und Abfallwirtschaft, fehlen. Dazu stoßen auch Menschen, die nicht im Landkreis wohnen, trotzdem hier CO<sub>2</sub> aus, zum Beispiel auf der Durchreise. Das führt dazu, dass beispielsweise Kommunen, die an einer oder sogar mehreren der Autobahnen liegen, unverhältnismäßig hohe Werte aufweisen. Letztendlich verursachen aber auch Landkreisbürger durch Ernährung, Konsum oder Reisen Treibhausgase, die nicht erfasst sind und zum Pro-Kopf-Ausstoß individuell dazugerechnet werden müssen.

### SCHON GEWUSST?

Auf [uba.co2-rechner.de](http://uba.co2-rechner.de)  
können Sie Ihre ganz persönlichen THG-Emissionen berechnen.

Im Landratsamt ist man überzeugt, sich auf dem richtigen Weg zu befinden, um die Klimaziele zu erreichen. In einigen Bereichen werden wir schneller vorankommen, an anderer Stelle müssen wir langen Atem beweisen. Einige Maßnahmen werden kurzfristig messbare Ergebnisse liefern, andere Ideen tragen nachhaltig zur Bewusstseins- und Verhaltensänderung bei, sind jedoch nicht in nackten Zahlen zu überprüfen. Am Ende sind aber alle diese Teile wichtige Bausteine, die dazu beitragen, dem Landkreis eine lebenswerte und nachhaltige Zukunft zu sichern.

## THG-CONTROLLING

### THG-Emissionen pro Einwohner<sup>1</sup> (t/Jahr)



### THG-Emissionen mit und ohne Autobahn pro Einwohner (t CO<sub>2</sub>e/Jahr)



### Verbrauch Endenergie



### Verbrauch Strom



### Verbrauch Heizwärme



<sup>1</sup>Alle Werte aus 2016



## Altern im Landkreis der Jungen

In ländlichen Regionen leben mehr alte Menschen als in urbanen, im Osten Deutschlands mehr als im Westen. Hervorragende Karrierechancen und Infrastruktur halten auch den Landkreis München jung. Trotzdem oder gerade deswegen hat er ein besonderes Auge auf seine Senioren.

Aufgrund zahlreicher und attraktiver Jobangebote sowie der räumlichen Nähe zur Landeshauptstadt kann der Landkreis nicht nur seine jungen Einwohner halten, es macht ihm geradezu zu einem Magnet für junge Familien. Das wiederum erhöht auch die Geburtenrate und hält ihn vergleichsweise jung.

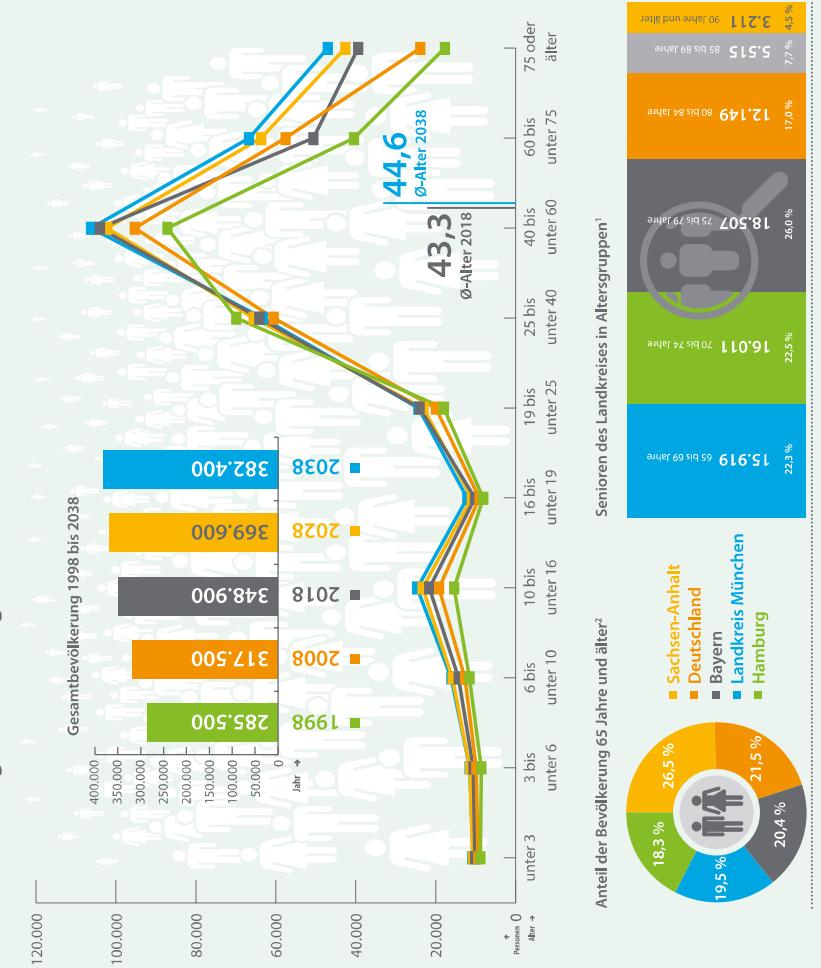
Dennoch belegen die Zahlen deutlich: Auch im Landkreis München werden die Menschen immer älter. Bis 2037 wird sich um 30 Prozent erhöhen. Das stellt den Landkreis vor grundlegende Herausforderungen. Zum einen gilt es, die Menschen, die nicht mehr so können, wie sie wollen, gesellschaftlich und sozial abzuholen und aufzufangen. Der Landkreis München ist kein günstiges Pfaster und manche Rente nicht so sicher wie dientest angekündigt. Gleichzeitig steigt das Risiko der Vereinsamung, gerade wenn gesundheitliche Einschränkungen den Bewegungsradius minimieren.

**Mit 81,2 Jahren ist die Lebenserwartung für Männer im Landkreis München deutschlandweit am höchsten.**

Bei der Umsetzung kann der

Landkreis auf ein enges Netz öffentlicher und privater Kooperationspartner aus den Bereichen Gesundheit, Soziales und Wohlfahrt zurückgreifen, ohne die es nicht möglich wäre, den Lebensstandard im Landkreis auch für Senioren dauerhaft so hoch zu halten.

## Bevölkerungsentwicklung im Landkreis München 1998 bis 2038<sup>1</sup>



ZAHLEN, DATEN & FAKTEN

13

Bayerisches Landesamt für Statistik 2018  
©Statista 2020

12



## Die Stellschrauben der Lebensqualität werden nachjustiert

Ältere Menschen haben unterschiedlichste Bedürfnisse. Der Landkreis hat es sich zur Aufgabe gemacht, Strukturen für alle Senioren zu schaffen, die individuell angewendet werden können: das Seniorenpolitische Gesamtkonzept.

Den ersten Aufschlag für konkrete Ziele und strukturierte Maßnahmen zur Verbesserung der Lebenssituation älterer und pflegebedürftiger Menschen machte der Landkreis München bereits vor mehr als 40 Jahren mit dem Kreisseniorenplan. Dieser wurde in regelmäßigen Abständen aktualisiert: weiterentwickelt und mündete 2011 im Seniorenpolitischen Gesamtkonzept (SPeK). Seit 2018 werden die Maßnahmen erneut auf den Prüfstand gestellt und, wo nötig, angepasst. Bis zum Redaktionsschluss stand ein im Jahr 2020 zu fällender Kreistagsbeschluss zum fortgeführten SPeK noch aus.

Ein bestehendes Maßnahmenpapier zu prüfen und zu überarbeiten ist sehr zeitintensiv. Ziel ist es,

allgemeine Strukturen für individuelle Anliegen zu schaffen. Zuerst einmal mussten die Interessen aller Akteure in Erfahrung gebracht werden – nicht nur die der gut 71.000 Senioren im Landkreis, sondern auch die der 29 Landkreiskommunen sowie der 102 Pflegeeinrichtungen. Per

### SCHON GEWUSST?

**Zahlreiche weitere Informationen für Senioren und Angehörige gibt es auf [www.landkreis-muenchen.de/senioren](http://www.landkreis-muenchen.de/senioren)**

## Handlungsfelder des Seniorenpolitischen Gesamtkonzepts

### Priorität A

- Wohnen im Alter/Wohnen zu Hause
- Beratung/Information/Öffentlichkeitsarbeit
- Präventive Angebote
- Pflege und Pflegebedarfsplanung
- inklusive Demenz
- Unterstützung für pflegende Angehörige
- Kooperation und Vernetzung

### Priorität B

- Gesellschaftliche Teilhabe
- Besondere Zielgruppen

### Priorität C

- Bürgerschaftliches Engagement
- Hospizdienst und Palliativversorgung

## Bürgerbefragung

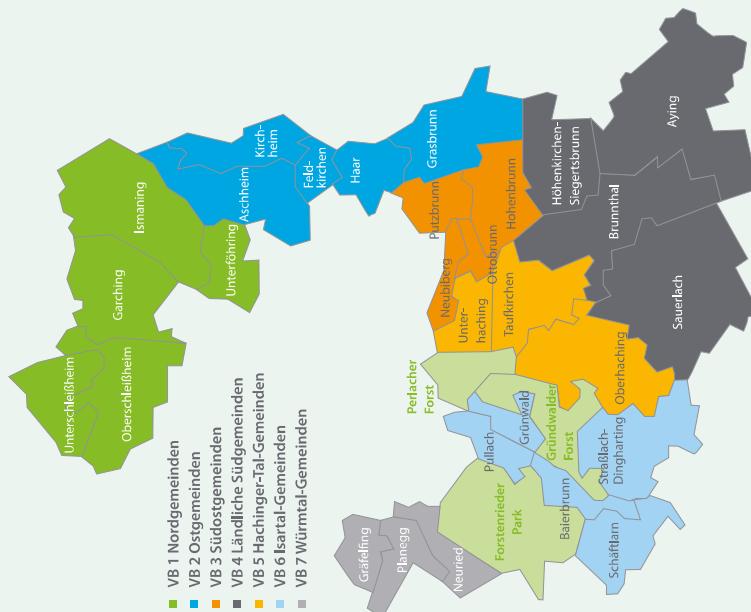


Jeder **siebte** Landkreisbürger ab 65 Jahren wurde schriftlich befragt



**5.221** Antworten ≈ 52 %

## Die sieben Versorgungsbereiche im Landkreis





### Familiensituation<sup>1</sup>



### „My home is my castle“ – selbstbestimmt Wohnen im Alter

Wohnen ist ein Grundbedürfnis, der private Wohnraum und Ort der Sicherheit. Er kann selbst gestaltet und hier kann Individualität gelebt werden. Die meisten Älteren wollen deshalb zu Hause wohnen bleiben, selbstständig und selbstbestimmt.

Damit dies gelingt, müssen allerdings verschiedene Voraussetzungen erfüllt sein. Das Zuhause und auch der Wohnort sollten möglichst barrierefrei, die wohnorthaften Versorgungsinfrastruktur gegeben sein und Apotheken und Ärzte müssen erhalten bleiben.

Auch steigende Unterhaltskosten, benötigter Hilfe- oder Pflegebedarf und drohende Einsamkeit sind Risiken, die ein Wohnen zu Hause bergen kann. Schon seit vielen Jahren hat sich dafür im Landkreis München eine Mischung verschiedener Angebote, zum Beispiel von Nachbarschaftshilfen, Besuchsdiensten oder Wohnberatungen, etabliert.

Beratung zu den verschiedenen Formen des Wohnens im Alter und zur Wohnungsanpassung bietet der Verein Stadtteilarbeit, sowohl in den eigenen vier Wänden als auch im 2020 neuöffneten Kompetenzzentrum „Barrierefreies Wohnen“ in München-Riem.

Viele unterschiedliche Dienste, Vereine und Nachbarschaftshilfen sorgen im Landkreis München für Erfreiterungen und Risikominimierung für Senioren. Ob es Wohnpartnerschaften

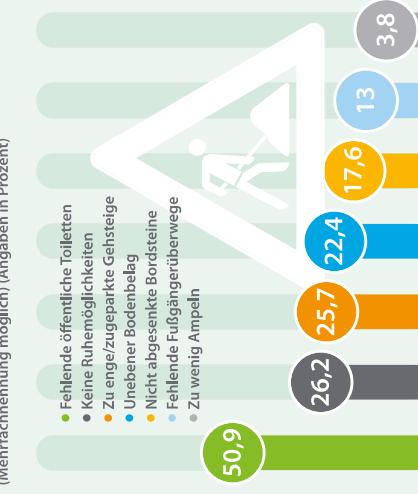
### Betreutes Wohnen zu Hause



### Barrierefreiheit der Wohnung



### Barrierefreiheit des Wohnumfelds (Mehrfachnennung möglich) (Angaben in Prozent)



<sup>1</sup> Alle Zahlen: Bürgerbefragung der Senioren im Landkreis München 2020



### Wenn wir einmal nicht mehr können, wie wir wollen

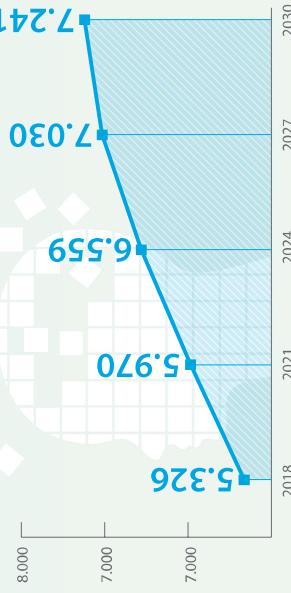
Wenn wir geboren werden, sind wir alle gleich. Wir benötigen Hilfe beim Essen, beim Anziehen, bei der Fortbewegung. Vielen von uns geht es im Alter ähnlich. Dinge gehen nicht mehr wie von selbst von der Hand und wir sind auf Pflege angewiesen. Dabei sind die Ursachen der Pflegebedürfnisse mindestens so unterschiedlich wie ihre Auswirkungen. Mal ist es der Kopf, mal ist es der Körper, mal ist es nur kurzzeitig – zum Beispiel nach einer Verletzung – mal dauerhaft. Wie auch immer – etwas funktioniert nicht mehr sowie es sollte und wie wir es über Jahrzehnte gewohnt waren. Wir benötigen Hilfe.

Erst ab der Mitte des 20. Jahrhunderts entstanden spezialisierte Pflegeberufe. Davor lag die Versorgung schwächerer Mitglieder meist in der eigenen Familie oder dem nächsten Umfeld. Auch heute wird im Landkreis München fast die Hälfte aller Pflegebedürftigen durch Angehörige versorgt. Pflegende Angehörige benötigen dabei Unterstützung auf zwei unterschiedlichen Ebenen:

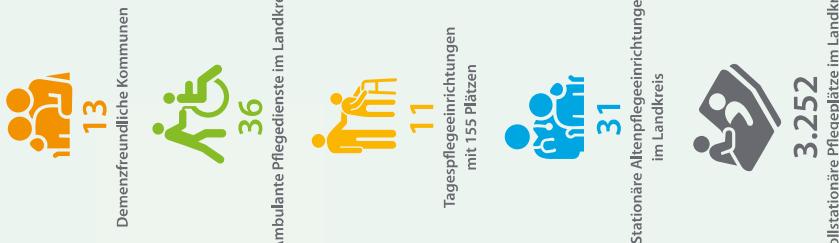
fachlich und zeitlich. Fachkundige Ansprechpartner können zum Beispiel bei Fragen zur Pflegeversicherung oder pflegerischen Angelegenheiten mit Rat zur Seite stehen. Vor allem darf nicht unterschätzt werden, dass die Betreuung sowohl körperlich als auch psychisch eine hohe Belastung darstellen kann und Angehörige daher auch mal eine kurze Auszeit

**SCHON GEWUSST?**  
Das Landratsamt hat einen umfangreichen **Seniorenratgeber** veröffentlicht, abrufbar unter [www.landkreis-muenchen.de](http://www.landkreis-muenchen.de).

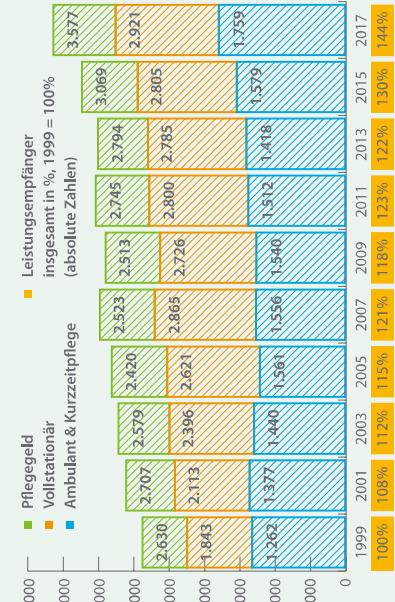
### Demenzerkrankte Menschen im Landkreis München



### BETREUUNG & PFLEGENDE ANGEHÖRIGE



### Entwicklung der Zahl der Empfänger von Pflegeversicherungsleistungen im Landkreis München



19

18

Vollstationäre Pflegeplätze im Landkreis



### Gut beraten im Alter

Gerade in Zeiten der Digitalisierung ist es nicht immer einfach, die richtigen Ratgeber zu finden. Das Angebot für Senioren im Landkreis München ist riesig, die Ansprechpartner zahlreich. Licht ins Dunkel des Beratungsdschungels bringt das Landratsamt.

Auch wenn die Antworten auf viele Fragen von Senioren und ihren Angehörigen im Landkreis bereits vorhanden sind, sie müssen immer erst einmal gefunden werden. Vor allem, wenn manchmal gar nicht dar ist, dass man Rat sucht. Dabei gehören nicht nur ältere Menschen und ihre Angehörigen zur Zielgruppe von Informationsangeboten, sondern auch Fachpersonal, wie zum Beispiel Hausärzte.

Fast jede Kommune im Landkreis hat einen eigenen Ansprechpartner für Seniorenelegerneheiten und auch die Öffentlichkeitsarbeit auf Gemeindeebene hat in den letzten Jahren stetig zugenommen. Ergänzt wird das lokale Angebot der unterschiedlichen Beratungs- und Anlaufstellen durch die Aufsuchende Seniorenberatung des Landratsamts. Direkt bei den Menschen zuhause bietet sie persönliche, unkomplizierte Beratung und Unterstützung bei allen Fragen zur Altagsebewältigung, wie zum Beispiel häusliche Versorgung, finanzielle Hilfen, bürokratische Angelegenheiten oder Wohnsituation.

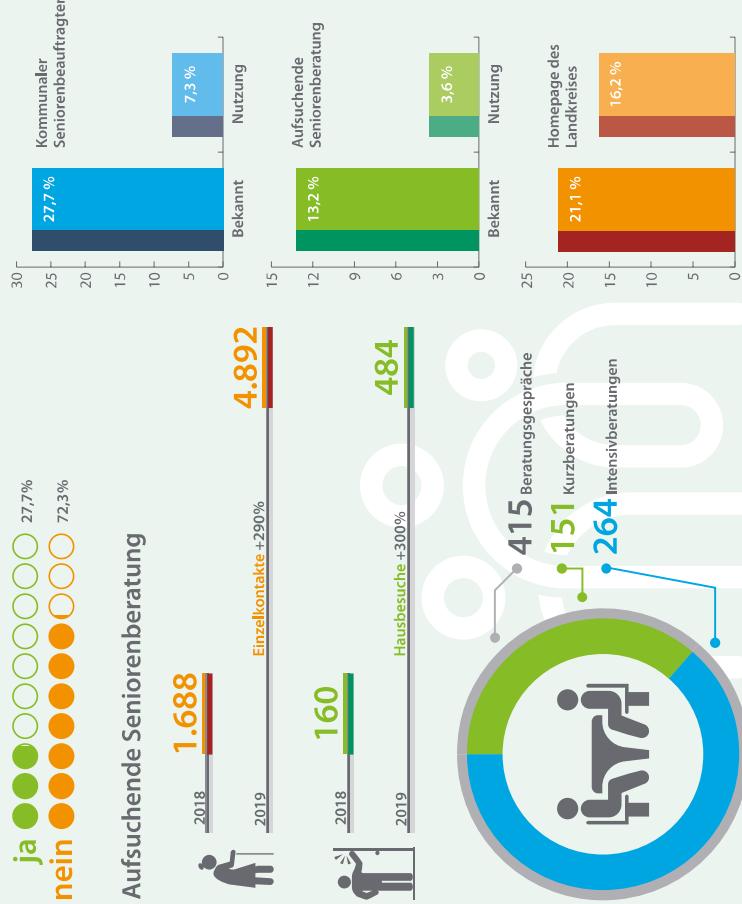
Zwei Drittel der Senioren im Landkreis nutzen inzwischen das Internet, 90 Prozent davon vor allem zur Informationsbeschaffung – Tendenz steigend. Auf [www.landkreis-muenchen.de/senioren](http://www.landkreis-muenchen.de/senioren)

bietet das Landratsamt eine gezielte Suchmaske mit informativen Angeboten und Ansprechpartnern für Senioren. Ergänzend dazu hält der Seniorennatgeber, der sowohl in gedruckter als auch digitaler Form erhältlich ist, zahlreiche nützliche Informationen für das Leben im Alter und Angehörige bereit.

Auch wenn Beratungsangebote im Landkreis fast flächendeckend und überaus zahlreich vorhanden sind, hat die Bürgerbefragung gezeigt, dass der Bekanntheitsgrad der einzelnen Stellen noch optimierbar ist. Nur rund ein Viertel der Befragten kennt den jeweiligen kommunalen Ansprechpartner, gut jeder Fünfte die Homepage des Landkreises. Erfreulich ist die positive Resonanz auf die erst 2018 gegründete Aufsuchende Seniorenberatung, die bereits jeder Zehnte kennt. Bereits ein Jahr nach ihrer Gründung hatten die Beratungsgespräche dort enorm zugenommen.

Für die Zukunft gilt es weiterhin die Netzwerke auszubauen und das Informationsmaterial seniorengerechter aufzuarbeiten. Denn nur, wenn Beratungsangebote der Zielgruppe bekannt sind, können sie auch genutzt werden.

### Bekanntheitsgrad eines Ansprechpartners für Senioren in der Gemeindeverwaltung<sup>1</sup>





## Die Liebe und das Geld – schlimm ist's, wenn's fehlt

Einsamkeit und Armut sind vielleicht die größten Risiken, die das Alter mit sich bringt. Oft bedingen sie sich wechselseitig – ihnen selbstständig zu entfliehen ist kaum möglich. Gut, dass sich im Landkreis viele Akteure des Themas angenommen haben.

Nun kommt einem die drohende Altersarmut in einem prosperierenden Landkreis wie dem München, der allenfalls in unterschiedlichen Rankings die vordersten Plätze belegt, nicht als Erstes in den Sinn. Betrachtet man allerdings die nackten Zahlen, so kann sich gut jeder Zehnte über 65 nur das Notwendigste leisten oder ist sogar auf Unterstützung angewiesen. Die Dunkelziffer dürfte noch höher liegen. Oft hält Scham bedürftige Menschen davon ab, sich Hilfe zu suchen.

Vielen älteren Menschen ist es nicht möglich, diese Armutfälle aus eigener Kraft zu entkommen. Der Landkreis München hat dafür verschiedene Maßnahmen ins Leben gerufen, um ihnen unter die Arme zu greifen, zum Beispiel durch Förderprogramme im Bereich Wohnungsanpassung oder pflegende Angehörige. Mit dem LandkreisPass gibt es Ermäßigungen im ÖPNV, bei Optikern und Apotheken sowie in vielen Einrichtungen des öffentlichen Lebens. Durch regelmäßige Informationskampagnen gilt es, diese Angebote bekannter zu machen und vor allem Hemmschwellen abzubauen.

Auch wenn sie neben Krankheit, Mobilitätseinschränkung oder einem Migrationshintergrund nur ein weiterer Faktor ist, so geht die Altersarmut gerne Hand in Hand mit der Gefahr der sozialen Isolation. Auch wenn drei Viertel der Älteren im Landkreis mit ih-

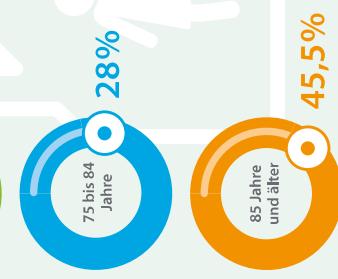
ren sozialen Kontakten zufrieden sind, wünschen sich rund 3.000 Senioren mehr Menschen in ihrem Leben. Und mit fortschreitendem Alter ist diese Tendenz steigend.  
Zahlreiche Akteure versuchen diesem Trend entgegenzuwirken. Seniorenbaufläge und Kirchengemeinden, Vereine und Nachbarschaftshilfen bieten Besuchs- sowie Hol- und Bringdienste und erreichen so Senioren, die nicht mehr am sozialen Leben teilnehmen können. Eine wertvolle Rolle spielen auch die acht Begegnungsstätten im Landkreis, die sich in ihrer jeweiligen Gemeinde und darüber hinaus großer Beliebtheit erfreuen. So kennen fast alle befragte Seniorin in Unterföhring das Feriengärtchen, selbst bei den etwas unbekannteren Begegnungsstätten, zum Beispiel in Riemerling sind es noch zwei Drittel. Die Nachfragen sind jedoch weiterhin stiegend und so gilt es auch in Zukunft jede Kommune individuell zu betrachten, Defizite zu identifizieren und bedarfsgerechte Angebote zu schaffen.

Durch die Corona-Pandemie hat das Thema Vereinsamung noch eine weitere Dimension dazubekommen. Kommunen, Organisationen, Verbände und private Initiativen haben versucht, dort zu unterstützen, wo die Hilfe am notwendigsten war. Wie sich die Pandemie jedoch langfristig auswirken wird, kann noch nicht endgültig abgeschätzt werden.

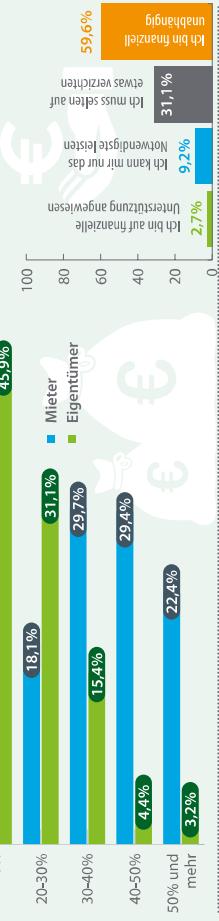
## Zufriedenheit über ausreichend soziale Kontakte<sup>1</sup>



## Allleinlebend



## Finanzielle Möglichkeiten



## Mobilitätseinschränkung

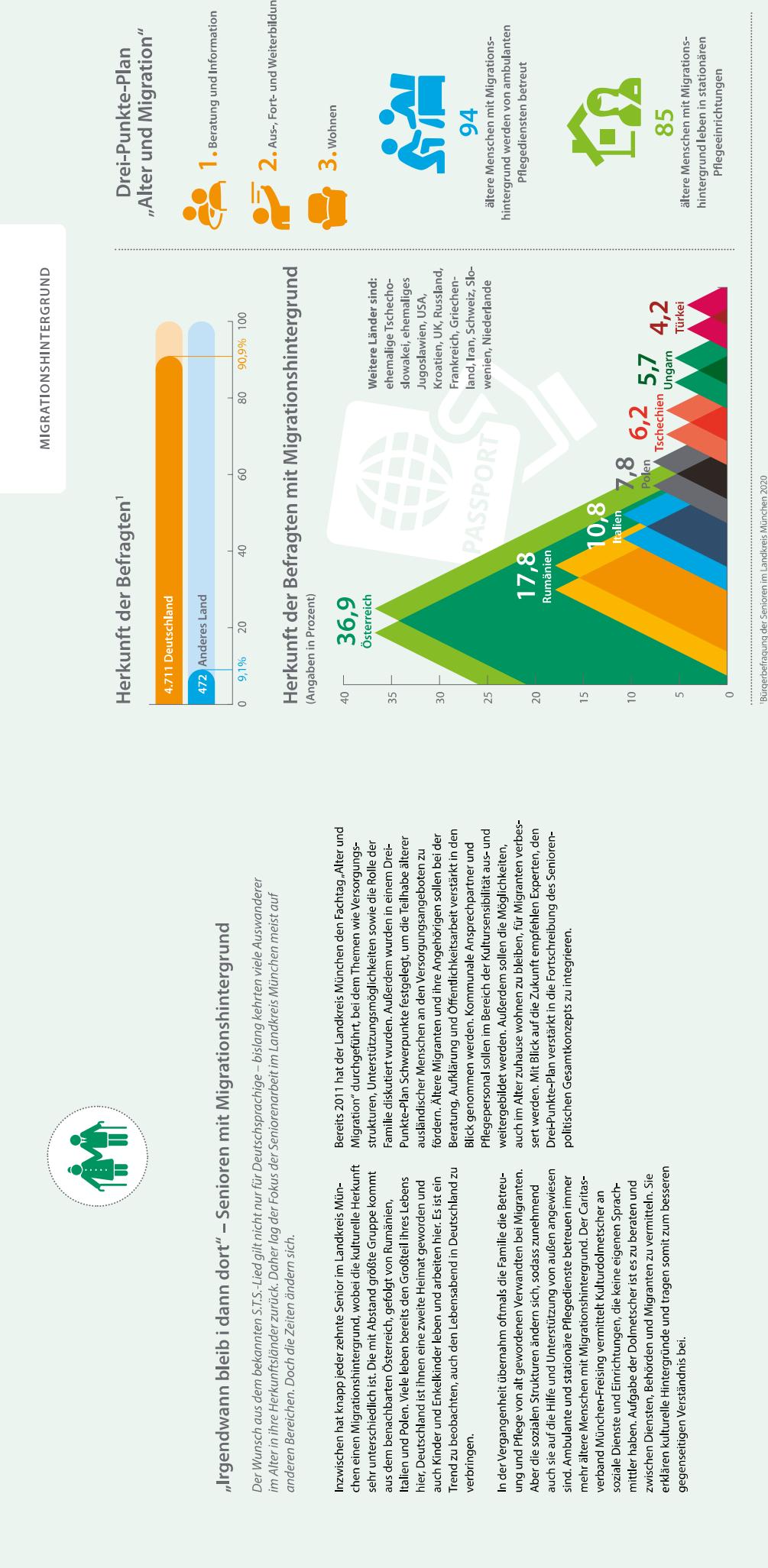


## Gründe für Mobilitätseinschränkung



## Anteil des Haushaltsnettoeinkommens für Wohnkosten







### Plötzlich in Rente – und jetzt?

Sein ganzes Arbeitsleben freut man sich auf die Rente und wenn sie endlich da ist, merken viele, dass auf einmal etwas fehlt: die Kollegen, der strukturierte Tagesablauf, die Anerkennung für sein Schaffen. Für viele Senioren bietet bürgerschaftliches Engagement eine gute Möglichkeit, sich weiterhin sinnvoll zu beschäftigen. Rund jeder vierte Landkreisbürger zwischen 65 und 69 Jahren gibt bereits jetzt an, ehrenamtlich tätig zu sein, und die Generation der Babyboomer steht schon in den Startlöchern. Schon heute ist die Gruppe der 50 bis 59-Jährigen zu deutlich höheren Anteilen ehrenamtlich engagiert, als es die früher geborenen Nachkriegsgänger in diesem Alter waren.

Altersunabhängige geht der Trend allerding hin zu einer kurzfristigen, projektbasiogenem Engagement, was insbesondere Vereine vor große Herausforderungen stellt. Neueste Entwicklungen gehen dazu über, klassische Vereinaktivitäten zu digitalisieren und somit neue, attraktiver Formen der Beteiligung und Kommunikation zu schaffen.

Für den Landkreis, aber auch für die Akteure vor Ort heißt es, Angebot und Nachfrage zusammenzubringen. 2017 wurde

im Landratsamt die Koordinierungsstelle Bürgerschaftliches Engagement geschaffen, die Ehrenamtliche nicht nur berät und verneint, sondern auch Willige und Suchende miteinander in Kontakt bringen kann. Nach einer sehr erfolgreichen Freiwilligenmesse in Unterschleißheim 2018 soll in Zukunft vor allem auf dezentrale Informations- und Netzwerkveranstaltungen gesetzt werden.

Eine weitere Option für Senioren, die nicht die Füße hochlegen wollen, ist es wieder die Schulbank zu drücken. Hier von agen- den Möglichkeiten dafür bieten die elf Volkshochschulen im Landkreis. Wer es lieber etwas akademischer mag, kann den kurzen Weg über die Stadtgrenze nehmen. Neben den Regelschulgängen gibt es an der Ludwig-Maximilians-Universität ein extra eingerichtetes „Zentrum Seniorenstudium“. Ohne Prüfungsdruck können hier ältere Menschen nach dem Berufslieben ihren Horizont noch mal erweitern, nicht nur fachlich, sondern auch durch den Kontakt zu den jungen Kom- millionen. Ein Konzept, das schon jetzt funktioniert. An der LMU geht man davon aus, dass gerade mit den Babyboomen die Zahl der Seniorinstudenten noch deutlich steigen wird.

### Senioren und Ehrenamt<sup>1</sup>



**14.000**

Senioren engagieren sich ehrenamtlich



**400 Senioren**

engagieren sich in stationären Einrichtungen

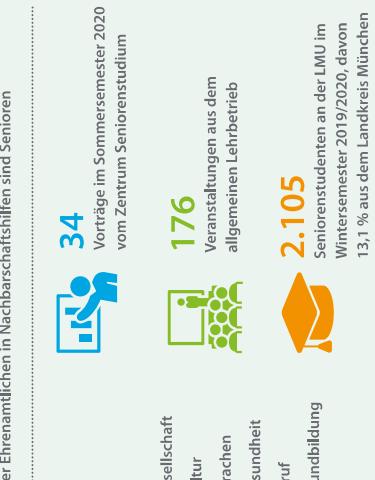


**11**

Volkshochschulen



### Ehrenamtliches Engagement bei Senioren<sup>1</sup>



<sup>1</sup>Bürgerbefragung der Senioren im Landkreis München 2020

27



## „Nicht dem Leben mehr Tage, sondern den Tagen mehr Leben geben“

Im Verlauf einer schweren Krankheit kann der Punkt erreicht werden, an dem es nicht mehr um Heilung und Lebensverlängerung, sondern um die Verringerung von Leid und einen würdevollen Abschied geht.

Im Mittelpunkt der Hospiz- und Palliativversorgung steht der schwierigskranke und sterbende Mensch mit seinen Wünschen und Bedürfnissen sowie seine Angehörigen. Zu den am häufigsten geäußerten Wünschen zählt, bis zum Lebensende zu Hause oder im vertrauten Umfeld bleiben zu können.

Es sind vor allem Ehrenamtliche, die schwerstkranken und sterbenden Menschen auf ihrem letzten Lebensweg zur Seite stehen und sie zu Hause, im Pflegeheim oder im Krankenhaus besuchen. Getreu dem oben genannten Motto von Seite der Hospizbewegung, zieht Saunders, wollen sie ihnen damit ein würdevolles Leben bis zuletzt ermöglichen. Darüber hinaus entlasten und unterstützen sie Angehörige und Freunde, spenden Trost und Geborgenheit oder leisten manchmal auch ganz praktische Hilfe. Die Begleitung ist für die Betroffenen kostenfrei und unabhängig von Kultur, Sprache, Religion oder sozialem Umfeld.

Die Hospizdienste des Landkreises München sind in der ARGE Hospiz - Bündnis für ambulante Hospiz- und Palliativarbeit organisiert. Dessen Ziele sind unter anderem die Stärkung des Ehrenamts, Sicherstellung von Qualitätsstandards, gemeinsame Veranstaltungen und Öffentlichkeitsarbeit sowie die Beratung von Hospizvereinen. Zusammen mit weiteren Versorgern der Hospizarbeit und Palliativversorgung wie Pflegeeinrichtungen,

stationären Hospizen, Palliativstationen oder Hausärzten ist die ARGE Hospiz im Hospiz- und Palliativnetzwerk im Landkreis München vertreten.

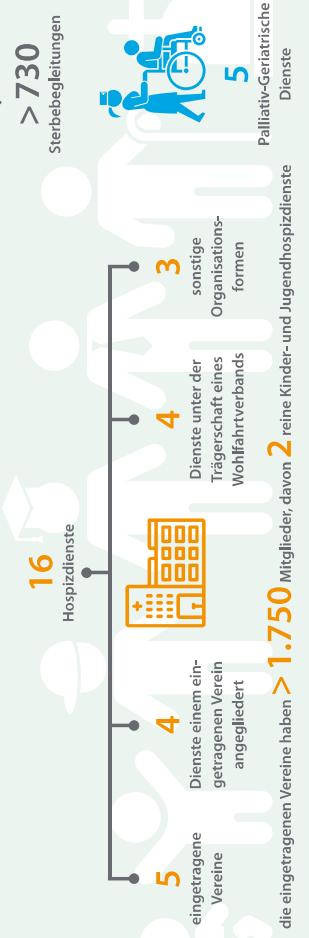
Es ist ein Zusammenschluss von derzeit 35 verschiedenen Einrichtungen, die an der Versorgung von schwerstkranken, sterbenden und trauernden Menschen beteiligt sind. Es vertritt die Interessen der Hospiz- und Palliativbewegung im Landkreis und informiert sowohl Betroffene, Interessierte als auch die Fachöffentlichkeit über Sterben, Tod und Trauer sowie über spezielle Themen der Hospizkultur, Palliative Care und Trauerarbeit. Darüber hinaus arbeitet das Netzwerk multiprofessionell und sektorenübergreifend zusammen und fordert so die Qualität in den beteiligten Einrichtungen.

Die Hospizarbeit ist derzeit in einem Wandel, sowohl was die Bedürfnisse einer älter werdenden Gesellschaft, Zuwanderung, Mobilität als auch die Vielfalt der Kulturen angeht. Für die Fortschreibung des Seniorenpolitischen Gesamtkonzepts wird empfohlen, neue innovative Versorgungsformen zu prüfen, die es in Deutschland bisher noch wenig gibt, zum Beispiel Tagesspizie oder ambulant betreute Palliativ-Wohngemeinschaften. Auch die Gewinnung neuer Ehrenamtlicher ist ein großes Thema für die Zukunft.

## Versorgung in der letzten Lebensphase

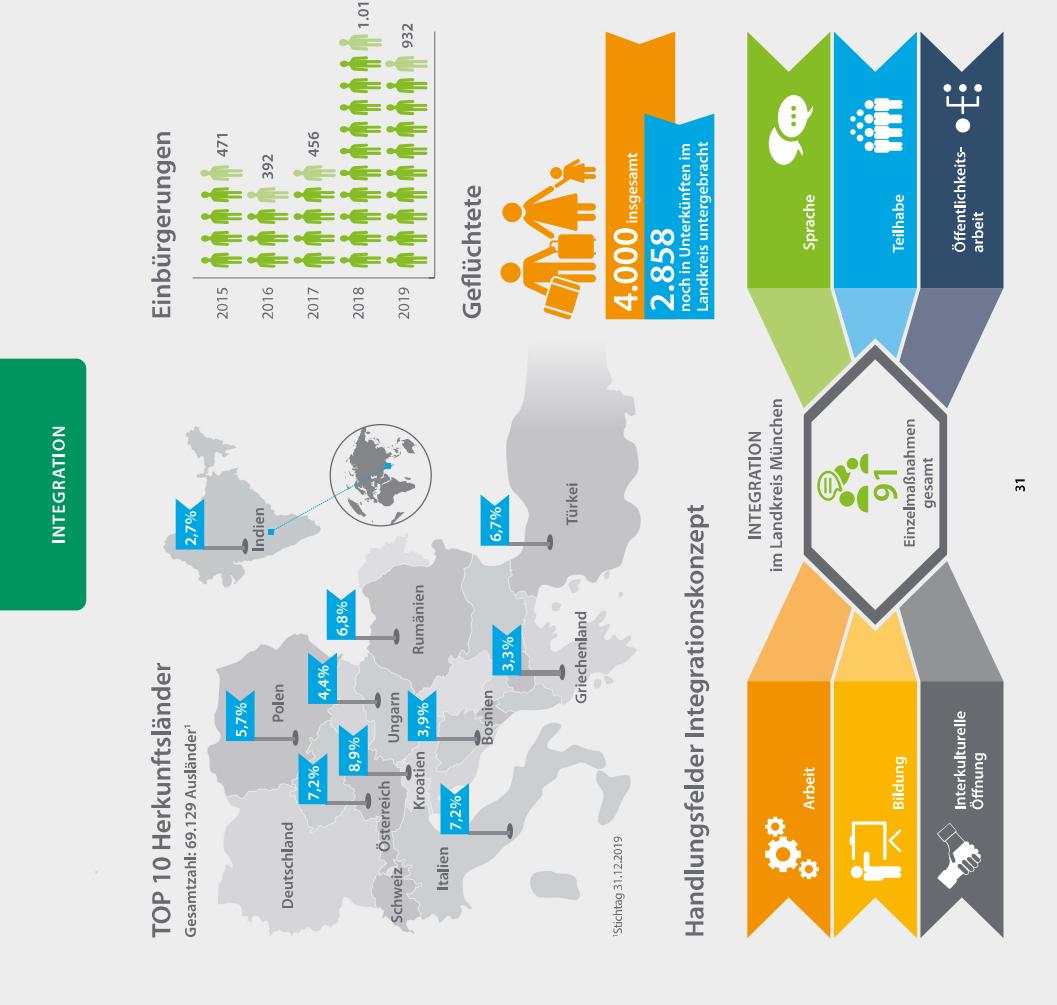


SAPV  
(Spezialisierte Ambulante  
Palliativversorgung)



die eingetragenen Vereine haben **> 1.750** Mitglieder, davon **2** reine Kinder- und Jugendhospizdienste

Palliativ-Geriatrische Dienste  
**5**



## Integration – eine Aufgabe für alle

*Es ist keine einfache Entscheidung, das Heimatland zu verlassen. Wie lange es dauert, um im neuen Zuhause auch davon, wie sie aufgenommen werden.*

Rund 69.000 Menschen aus 173 Nationen leben im Landkreis München - Menschen mit vielfältigen individuellen Voraussetzungen, unterschiedlichem Bildungsniveau und kulturellem Hintergrund. Ob aus Osteuropa, Afrika oder Österreich, ob Pflegekraft, Ingenieur oder Gastprofessor – sie alle suchen dauerhaft oder vorübergehend Anschluss an die Gesellschaft und wollen zugleich die eigenen Traditionen bewahren. Sich darüber hinaus in unserem Behörden- und Sozialsystem zurechtzufinden, ist für sie alle gleichermaßen schwierig.

Der Landkreis hat nun ein umfassendes Integrationskonzept vorgelegt. Alle Gruppen, ob Kinder oder Jugendliche, Menschen im arbeitsfähigen Alter oder die ältere Generation, werden mit der Absicht in den Blick genommen, ihnen die gleiche Chance zur Teilnahme am Bildungssystem, am Arbeitsmarkt und am gesellschaftlichen Leben zu ermöglichen. Den gesellschaftlichen Zusammenhalt zu festigen und durch politische Partizipation die Demokratie zu stärken, sind darüber hinaus wichtige Zielgroßen. Insgesamt 91 praktische, messbare und an die örtlichen Gegebenheiten angepasste Maßnahmen richten sich an alle Teile der Gesellschaft. Denn das zu Grunde liegende Integrationsverständnis setzt eine Veränderungsbereitschaft und gegenseitige Anerkennung sowohl auf Seiten der Einwandernden als auch der aufnehmenden Gesellschaft voraus. Das Integrationskonzept orientiert sich dabei an den Potenzialen und Chancen, die eine vielfältige Gesellschaft ermöglicht. Es ist im Rahmen eines breit angelegten Partizipationsprozesses entstanden.

Nach ähnlichem Muster entwickelte der Landkreis zuvor schon den „Integrationsfahrrplan für Geflüchtete“. Im Zentrum stehen hier insbesondere Themen wie das Erlernen der deutschen Sprache, Bildung, Wertervermittlung und natürlich die Qualifikation für den Arbeitsmarkt. Der Fahrplan erwies sich in der Praxis bereits als erfolgreicher Handlungssleifladen. Beide Konzepte enthalten ganz konkrete Indikatoren, anhand dieser die Maßnahmen evaluiert werden können. Beim jüngst verabschiedeten Integrationskonzept soll nach drei Jahren eine erste Zwischenbilanz gezogen werden.

**FÜHRERSCHEIN-PFLICHTUMTAUSCH**



## **FÜHRERSCHEIN**



**Wer muss wann seinen Führerschein umtauschen?**

Führerscheine, die ab 1. Januar 1999 ausgestellt worden sind:

Ausstellungsjahr	Stichtag Führerscheinumtausch
1999 bis 2001	19.01.2026
2002 bis 2004	19.01.2027
2005 bis 2007	19.01.2028
2008	19.01.2029
2009	19.01.2030
2010	19.01.2031
2011	19.01.2032
2012 bis 18.01.2013	19.01.2033
2013	19.01.2034
2014	19.01.2035
2015	19.01.2036
2016	19.01.2037
2017	19.01.2038
2018	19.01.2039
2019	19.01.2040

**Bisher umgetauschte Führerscheine**

2018: 1.853 davon online: 17,24 %  
 2019: 3.024 davon online: 35,58 %  
 Geschätzte Zahl der bis 2022 umzutauschenden Führerscheine: **18.000**

**Die drei Wege des Führerscheinumtausches**

**Führerscheininstelle in Grasbrunn**

**Gemeindeverwaltung**

**digital**



**Kosten Führerscheinumtausch**

**29,25 Euro**

– 23 € für Bearbeitung und Produktion  
 – 1 € für das Kraftfahrt-Bundesamt zur Meldung des neuen Führerscheins  
**5,25 €** für Versand durch die Bundesdruckerei

### Der Abschied von grauen und rosa Lappen

Bisher hatten Führerscheine kein Ablaufdatum, dadurch steuern deutsche Fahrzeuginsker ihre Motorroschken mit Fahrberechtigungen dreierlei Couleur. Doch mit den grauen und rosa Lappen sowie zahlreichen Scheckkartenführerscheinen ist bald Schluss.

Rund 43 Millionen deutsche Führerscheine müssen bis zum Jahr 2033 umgetauscht werden. Grund dafür ist eine EU-Richtlinie, die besagt, dass ab diesem Jahr nur noch fälschungssichere, in einer Datenbank erfasste Führerscheine im Umlauf sein sollen. Diese neuen Führerscheine sind dann nur noch 15 Jahre gültig. Das soll Missbrauch vorbeugen. Anfang 2019 hat der Bundesrat beschlossen, diesen Pflichttausch gestaffelt stattfinden zu lassen, um so einen Kollaps der Führerscheinstellen zu verhindern.

Betroffen davon sind alle Inhaber der grauen und rosa Papierführerscheine sowie alle Führerscheine im Scheckkartenformat, ausgestellt bis zum 18.01.2013.

Zuständig ist im Landkreis München die Führerscheininstelle in Grasbrunn. Allerdings muss dafür niemand persönlich erscheinen: Der Umtausch funktioniert ganz unkompliziert online über [www.landkreis-muenchen.de/online-services](http://www.landkreis-muenchen.de/online-services).

Und auch für alle Nostalger gibt es eine gute Nachricht:  
 Den alten Führerschein darf man natürlich (entwertet) behalten.

33

32



## Die richtige Berufswahl – aktiv gegen den Fachkräftemangel

Regelmäßig erreicht der Landkreis München in renommierten Wirtschaftsrankings einen der Plätze ganz weit oben auf dem Stockerl. Einer der Gründe dafür sind hervorragend ausgebildete Fachkräfte – doch die wachsen nicht auf Bäumen.

Laut Fachkräftemonitor der Industrie- und Handelskammer (IHK) wird sich die Zahl der unbesetzten Stellen in der Region München in den nächsten zehn Jahren verdoppeln. Um diesem Trend entgegenzuwirken, hat der Landkreis München beschlossen, mit einem breit gefächerten Programm verlässliche Strukturen und Rahmenbedingungen für die Fachkräfteförderung zu schaffen. Eine große Rolle spielt dabei das Teilprojekt Berufsorientierung.

Beruflich den richtigen Weg zu finden und auch einzuschlagen gehört mit zu den schwierigsten Entscheidungen, die junge Menschen treffen müssen. Gerade die erste Orientierung in der Zeit vor oder kurz nach dem Schulabschluss ist alles andere als einfach.

Auch Eltern können hier oft nur begrenzt weiterhelfen – denn viele Berufe, die heute im Trend liegen, gab es vor zwanzig, dreißig Jahren noch gar nicht.

Das Landratsamt hat genau dafür die Grundlagen geschaffen. Der Fachbereich Bildung und MINT<sup>®</sup> hat die Regionale Ausbildungsmesse ins Leben gerufen. Sie findet jährlich an verschiedenen Standorten statt, um den jungen Menschen lächelndekend

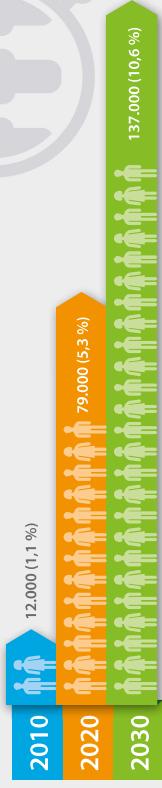
verantwortliche und sachkundige Ausbildungs- und Studienberatung zu treffen. Gleichzeitig haben Betriebe die Möglichkeit, potenzielle Auszubildende abseits des regulären Bewerbungsprozesses kennenzulernen. Es ist eine klassische Win-win-Situation und ein prädestiniertes Mittel, um dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken.

34

## FACHKRÄFTESICHERUNG

### Fachkräftemangel in der Region München<sup>1</sup>

Unbesetzte Stellen



### Ausbildungsbustouren 2019



16  
Ausbildungsbusse



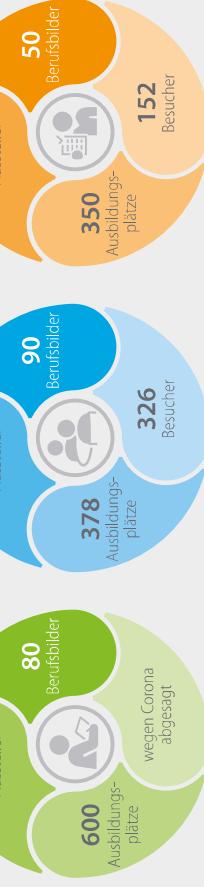
> 50  
Ausbildungs-  
betriebe

### Ausbildungsmessen 2020

Unterschleißheim

Oberhaching

Neuried



IHK Fachkräftemonitor Bayern

35



### Mehr als Stempeln und Akten sortieren

Bei der Suche nach dem Traumberuf spielen Geld und Karriere bei vielen jungen Menschen nur noch eine Nebenrolle. Sinn und Erfüllung suchen dagegen die meisten Berufsanfänger. Gleich mehrere verschiedene Möglichkeiten bietet das Landratsamt München.

Wer sich den Verwaltungsbürokraten als griesgrämig-grauen Aktenabreger vorstellt, hat sich möglicherweise noch nicht mit den Ausbildungs- und Studienmöglichkeiten beschäftigt, die das Landratsamt München anbietet. Mit der Ausbildung zum Verwaltungswirt und zum Verwaltungsfachangestellten sowie den dualen Studiengängen Öffentliches Recht, Public Management, Soziale Arbeit, Verwaltungsinformatik und Diplom-Verwaltungswirt bietet das Landratsamt gleich sieben verschiedene Berufseinstiegsangebote, die abwechslungsreich, vielfältig, abwechslungsreich, sinnvoll und krisensicher.

Nicht zuletzt die Fridays-for-Future-Bewegung hat gezeigt, dass junge Menschen mitnichten so unengagiert sind wie von älteren Generationen oftmals gescholten. Im Gegenteil: Gerade bei der Berufswahl ist viel Idealismus im Spiel, man möchte sich mit seinem Arbeitgeber identifizieren können. Nachhaltig, sinnvoll und zukunftsfähig soll der Job sein, Materialien ist für viele eher nebenständlich. Eine Karriere im öffentlichen Dienst kann diese Wünsche erfüllen und bietet dazu auch noch eine hohe Work-Life-Balance und den Hut, unter den Job und Familie passen.

### SCHON GEWUSST?

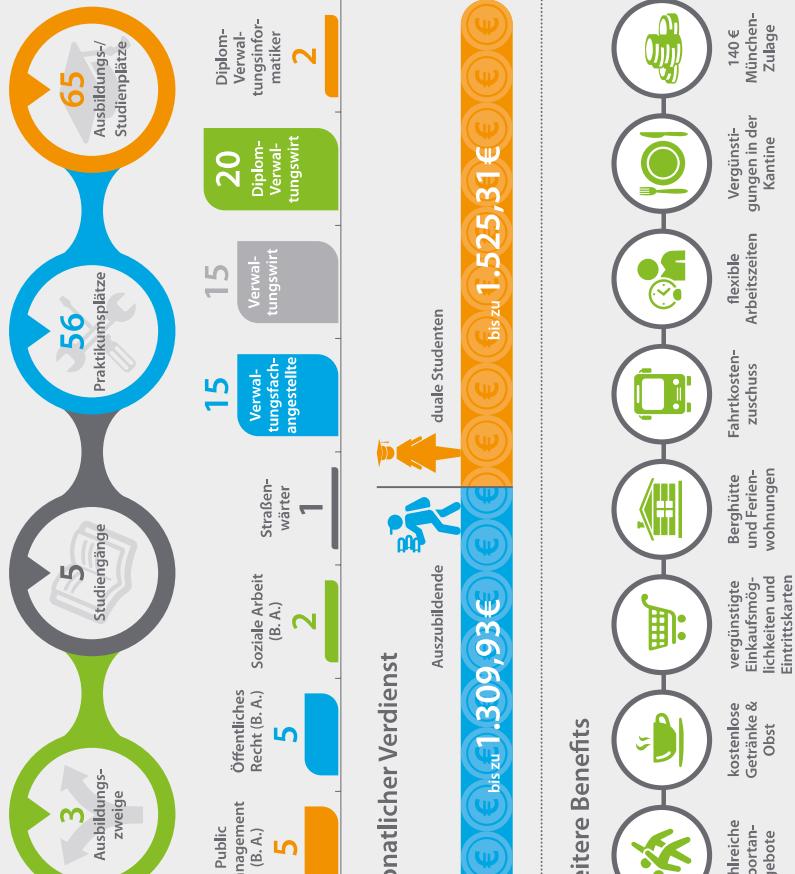
Auf [www.landkreis-muenchen.de/ausbildung](http://www.landkreis-muenchen.de/ausbildung) gibt es alles: **Wissenswerte** rund um den Berufstart beim Landratsamt.

Zusätzlich bietet die Behörde ihren Nachwuchskräften Azubi-Projekte und Events. Diese reichen von Seminaren für den besseren Einstieg in das Berufsleben über Sportangebote bis zum Faschingsträumstück. Zudem warten auf die neuen Mitarbeiter Ferieneinrichtungen in Bayern und Österreich, Fahrtkostenzuschuss oder Jobticket, betriebliches Gesundheitsmanagement sowie zahlreiche Vergünstigungen für Einkäufe und Kultur.

36

## AUSBILDUNG BEIM LANDRATSAMT

### Ausbildung und Studium beim Landratsamt München



37



## Der Biber – Fluch oder Segen?

Fast 100 Jahre lang in Bayern ausgerottet, hat sich der Biber – ein typischer Ureinwohner des Freistaats – in den letzten rund 30 Jahren in das zu alle geeigneten Gewässer im Landkreis zurückeroberter. Dabei hinterlässt er oft Spuren und nicht jeder freut sich.

Seit den 90er Jahren ist er bei uns wieder heimisch – der Biber. Während man den Nager im südlichen Landkreis vorwiegend an Isar und Würm beobachten kann, hat er im gewässerreichen Norden seine natürlichen Lebensräume, vegetationsreiche Auen, weitgehend zurückeroberter. Die Isar und ihre Nebenbäche sind nahezu durchgängig besiedelt.

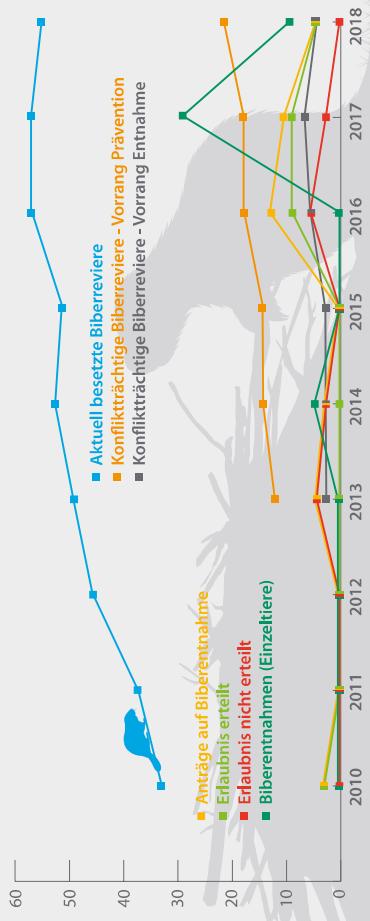
Biber sind die einzigen Wildtiere, die ihren

Lebensraum nachhaltig verändern und gestalten können. Oft ist ihre Fähigkeit willkommen. So leisten sie in begradigten Fluss- und Bachauen, die sonst mit hohem Aufwand naturnäher umgestaltet werden müssten, wertvolle Rettungsarbeiten. Biberdämme tragen dazu bei, Hochwasserspitzen zu kappen, fordern durch ihre Staudämme gerade bei zunehmenden Trockenphasen infolge des Klimawandels die Grundwasserneubildung und schaffen neue Lebensräume für viele seltene und bedrohte Tier- und Pflanzensorten. Nicht selten zeigt uns der Biber aber auch deutlich auf, wo der Mensch Landnutzung zu intensiv betreibt. Hier steckt auch das meiste Konfliktpotenzial.

Entsprechend des Bayerischen Bibernagements hat 2013 die Untere Naturschutzbehörde ein Konzept zum Umgang mit dem Biber für den Landkreis München erarbeitet. Im Vordergrund steht die Beratung zur Vorbeugung. Sechs ehrenamtliche Biberberater informieren zu Schutzmaßnahmen und Fördermöglichkeiten. Bei ihrer Arbeit stellen sie fest, dass die Probleme häufig menschengemacht sind. So zeigt uns der Biber viele Fehlentwicklungen der Vergangenheit. Zum Beispiel erschweren fehlende Pufferstreifen an den Ufern die Pflege von Gewässern. Gleichzeitig können Biberlöcher zu Maschineneinbrüchen führen. Präventivmaßnahmen werden oft mit Misstrauen und Skepsis betrachtet und nicht mit dem notwendigen Maß und Vertrauen umgesetzt. So kommt es leider auch immer wieder vor, dass Biberbauten auf eigene Faust und illegal entfernt werden. Solche Taten können strafrechtliche Konsequenzen haben.

90 Prozent aller Konflikte zwischen Mensch und Biber könnten durch **fünf bis zehn Meter breite Pufferstreifen entlang der Gewässer vermieden werden.**

## Biberpopulation im Landkreis München



BIBER



39

## SCHON GEWUSST?

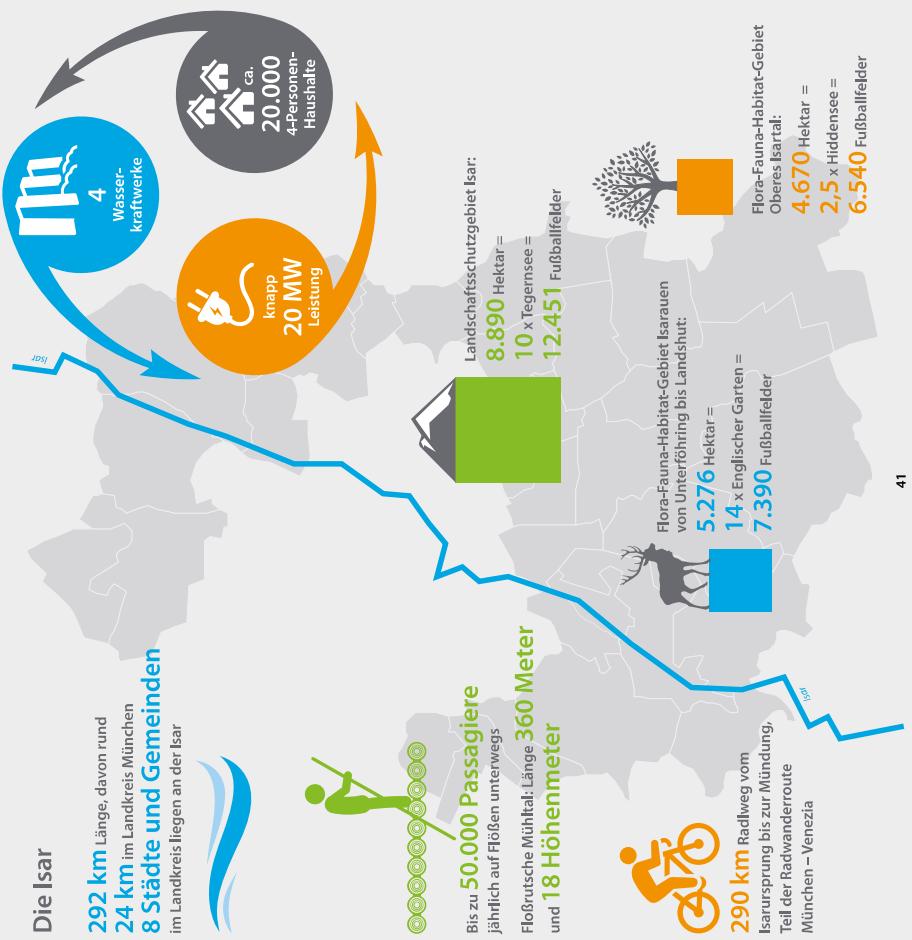


38

# ISAR

## Die Isar

**292 km** Länge, davon rund  
**24 km** im Landkreis München  
**8 Städte und Gemeinden**  
im Landkreis liegen an der Isar



## Die Isar – Paradies für Mensch und Natur

Sie gilt als letzter Wildfluss Deutschlands und ist für den Landkreis München so prägend, dass sie sogar in seinem Wappen aufgenommen ist: die Isar. Für das Landratsamt stellt sich dabei die Aufgabe, den Spagat zwischen Naturholzung und Naturschutz zu schaffen.

Den auch abseits des Wassers ist für Fußgänger wie Spaziergänger viel geboten: Breite Kiesufer laden zum Sonnenbaden, dichter Baumbestand spendet Schatten. Von der Mündung bei Deggendorf bis zur Quelle im Karwendelgebirge lässt sich die Isar auf gleichnamigem Radweg erkunden. Und wer dann noch nicht genug, dafür ausreichend stramme Wade hat, kann die Reise direkt bis Venedig fortsetzen, da der Isaradweg auch eine Teilstrecke der Radwanderroute München – Venedig ist.

Denen, die sich dabei etwas Zeit lassen, bietet sich vielleicht die Möglichkeit, seltene Pflanzen und Tierarten zu entdecken, etwa die gefährdeten Vogelarten Flussregenpfeifer und Flussläufer. Denn sowohl im südlichen als auch im nördlichen Landkreis sind die Bereiche rund um die Isar Flora-Fauna-Habitat-Gebiete. Die Isarauen im Landkreis München sind ein wunderbares Naherholungsgebiet, kostengünstig und für alle. Damit das auch so bleibt, sind einfach nur ein bisschen Anstand und gegenseitige Rücksichtnahme notwendig.

**SCHON GEWUSST?**  
Auf der Isar wurde **1905** der moderne Kanu-Sport begründet.



## Ansprechpartner Wirtschaftsförderung im Landkreis München



Gemeinde/Stadt:	Ansprechpartner	Kontakt
Achslheim	Sabine Lanzl	09 909978-204, sabine.lanzl@aschheim.de
Aying	1. Bürgermeister Peter Wagner Martin Schilfmann	089 9095-17, peter.wagner@aying.de 089 9095-46, martin.schilfmann@aying.de
Baierbrunn	1. Bürgermeister Patrick Ott Vanessa Schlesies	089 744150-15, vanessa.schlesies@baierbrunn.bayern.de
Brunnthal	Siegfried Holmann	08102 890-25, siegfried.holmann@brunnthal.bayern.de
Feldkirchen	Heinz-Josef Freiser	089 909974-30, roiserfeldkirchen.de
Garching b. München	Sylvia May	089 2289-156, sylvia.may@garching.de
Gräfelfing	Sabine Stöck	089 8582-10, sabine.stoeck@graefelfing.bayern.de
Grasbrunn	Otto Nadelczyk	089 461002-140, otto.nadelczyk@grasbrunn.de
Grünwald	Iris Hägen	089 64162-163, iris.hagen@grubrunn.de
Haar	1. Bürgermeister Jan Neusiedl Thomas Lietz	089 64162-151, tobias.dietz@gemeinde-gruenwald.de
Hohenbrunn	Helmut Schmid	089 46002-2410, schmid@gemeinde-haar.de
Hohenbrunn	Alita Frey	089 4602-2311, alita.frey@hohenbrunn.de
Hohenbrunn	Inga Volk-Uhlmann/Petra Seeger	08102 800-27, gewerbe@hohenbrunn.de
Ißmanning	1. Bürgermeisterin Mindy Kowitschny	08102 88-10, bgn@hkb.de
Kirchheim b. München	Andreas Hobmeier	089 960900-167, ahobmeier@ismaning.de
Neubiberg	Tobias Schick	089 9099-940, tobias.schick@kirchheim-heimstetten.de
Neufahrn	Lena Dom	089 6011-231, wirtschaftsordnung@neubiberg.de
Oberhaching	Melike Petro	089 75901-75,
Oberschleißheim	Alexander Maienhöfer	alexander.maienhoefer@oberhaching.de
Ottobrunn	1. Bürgermeister Markus Böck	089 6137-7225, markus.boeck@oberschleissheim.de
Pullach	Thomas Oßwald	089 3156-13-13, thomas.osswald@oberschleissheim.de
Sauerlach	1. Bürgermeister Thomas Loderer	089 60803-111, buergermeister@otlobrunn.de
Schäftlarn	Siefan Buck	089 60808-121, wirtschaft@otlobrunn.de
Stadeln-Dingharting	Oliver Malina	089 6080-35, wirtschaft@otlobrunn.de
Taufkirchen	Bärbel Zeller	089 89226-220, zellerplanegg@wirtschaftsministerium.de
Unterföhring	Andrea Weber	089 744744-014, wirtschaft@putzbrunn.de
Unterhaching	Walter Pusch	089 46262-152, walter.pusch@putzbrunn.de, info@putzbrunn.de
Unterschleißheim	Martin Stefflinger	08104 6646-23, martin.stefflinger@sauelach.bayern.de
Landkreis München	1. Bürgermeister Christian Fürst	08178 9393-40, fuerst.scheitlarn.de
	Franz Gröbmair	08170 9300-33, haupthauswaltung@strasdach.de
	1. Bürgermeister Ullrich Sander	089 666 722-501, sande@stadtlaerchenmuend.de
	Manuel Messner	089 666 722-502, messne@staatliche-muend.de
	1. Bürgermeister Andreas Kammelmeyer	089 95081-728, buehring@unterfoehring.de
	Kerstin Bühring	089 95081-726, buehring@unterfoehring.de
	Simon Hözl	089 6655-111, simon.hoetzl@unterfoehring.de
	Michael Schmitt	089 31009-287, m.schmitt@ust.bayern.de
	Andreas Ortner	089 6321-2771, andreas.ortner@farm.bayern.de
	Hans-Martin Weichbrodt	089 6321-1268, hans-martin.weichbrodt@farm.bayern.de

## Impressum

<b>Kontakt</b>	September 2020
<b>Herausgeber</b>	Landratsamt München
	Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
	Marienhilfplatz 17
	81541 München
	Tel. 089 / 6221 - 1600
	E-Mail: pressestelle@lr.m.bayern.de
	Internet: www.landkreis-muenchen.de
	V.i.S.d.P.: Christine Spiegel
<b>Bildnachweis</b>	Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird zunächst auf die geschlechtergerechte Formulierung verzichtet. Römische Personenbezeichnungen gelten gleichwohl für alle Geschlechter.
	Titel: Danilo Andrijus / Stock.com
	Impressum: Gertraud Zitzmann, Landratsamt München
<b>Hinweis</b>	Die Wiedergabe und Nutzung in jedweder Art, auch auszugsweise, ist nur mit schriftlicher Genehmigung des Landratsamts München gestattet.
<b>Satz, Gestaltung und Layout</b>	Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird zunächst auf die geschlechtergerechte Formulierung verzichtet. Römische Personenbezeichnungen gelten gleichwohl für alle Geschlechter.
flowconcept	Titel: Danilo Andrijus / Stock.com
Agentur für Kommunikation GmbH, Oberhaching	Impressum: Gertraud Zitzmann, Landratsamt München
www.flowconcept.de	Die Wiedergabe und Nutzung in jedweder Art, auch auszugsweise, ist nur mit schriftlicher Genehmigung des Landratsamtes München gestattet.
<b>Druck</b>	Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird zunächst auf die geschlechtergerechte Formulierung verzichtet. Römische Personenbezeichnungen gelten gleichwohl für alle Geschlechter.
alpha-teamDRUCK GmbH	Titel: Danilo Andrijus / Stock.com
www.onlinedruckerei-muenchen.de	Impressum: Gertraud Zitzmann, Landratsamt München
<b>Klimaneutral</b>	Titel: Danilo Andrijus / Stock.com
	Impressum: Gertraud Zitzmann, Landratsamt München



**Landkreis  
München**

**Der Landkreis München in Grafiken & Zahlen**

**2020**

**Landratsamt München**

Mariahilfplatz 17 · 81541 München · [www.landkreis-muenchen.de](http://www.landkreis-muenchen.de)